

## **„Glauben auf evangelische Art“ Ausblick auf die Glaubenspraxis**

- 1. Wir reden offen darüber, welche Aspekte des Glaubens / des Bekenntnisses in unserem Leben tatsächlich Bedeutung haben! Dadurch wird aus „richtig“ „wahr“. Evangelische Kirche ist aus Tradition heraus nicht traditionell!**
- 2. Wir investieren einen definierten Teil unserer Zeit und unserer Kraft für Neues! Die daraus entstehenden Aktivitäten leben von der Überzeugung, dass das Ergebnis in jedem Fall eine wichtige Erfahrung sein wird.**
- 3. Wir widerstehen der Versuchung, uns aus der Welt zurückzuziehen! Reste einer noch vorhandenen Burgmentalität sind überwunden. Deshalb zeigen wir durch unser Verhalten anderen gegenüber, dass Gott an ihnen interessiert ist.**

„Mein Leben, Gott und die Welt“  
Ausblick auf unseren Platz in der Welt

1. Wir überprüfen immer wieder, welches „Weltbild“ wir haben. Zugleich sind wir neugierig darauf, was andere beschäftigt und wie sie ihr Leben gestalten. So entdecken wir Gott überall.
2. Wir verzichten auf Urteile und fragen uns stattdessen, wo die Potentiale für Veränderung liegen. Damit vermitteln wir unsere Grundhaltung, dass jede/jeder dazugehören darf und gebraucht wird.
3. Es ist uns nicht egal, was aus dieser Welt wird, denn sie gehört Gott. Es gibt keine „gottverlassenen“ Orte, Menschen und Situationen. Dort, wo Menschen ihren Glauben leben, sorgen sie auch für Entlastung der Schöpfung.

## „Ich und die Anderen“

### Ausblick auf das Verhältnis von Individuum und Gemeinschaft

1. Wir achten sorgfältig darauf, dass abweichende Meinungen unter uns respektiert sind und ausgesprochen werden dürfen. Gegensätzlichkeit bietet uns die Chance zur wechselseitigen Profilierung und Ergänzung.
2. Wir brauchen Bestätigung und Korrektur. Beides bekommen wir in einer offenen Kleingruppe. Dadurch wird unter uns die Fähigkeit profiliert, Wertschätzung und Kritik zu üben und anzunehmen.
3. Wir nutzen Möglichkeiten der Begegnung und Beziehungspflege dafür, zwischen den verschiedenen Ebenen und Untergliederungen der Jugendarbeit ein wechselseitiges Unterstützungssystem zu entwickeln.

# „Grundbedingungen evangelischer Jugendarbeit“

## Ausblick auf das Kommunikationsverhalten

1. Wir versuchen ständig, aktuelle Kommunikationsmöglichkeiten für die Glaubensweitergabe und Beziehungspflege zu nutzen. Jedes Medium hat Chancen und Grenzen.
2. Wir haben uns bewusst gemacht, dass Gruppen unersetzlich sind. Deshalb investieren Mitarbeitende Zeit, Know how und Ressourcen dafür, dass Gruppen situationsgemäß entstehen und sich weiter entwickeln.
3. Wir haben im Blick, dass jugendaffine Orte, attraktive Beziehungen und prägende Erfahrungen für das Glaubenswachstum gleichermaßen bedeutsam sind. Für ein breites Angebot nutzen wir die Möglichkeiten starker Teams.

# „Gestalter der Jugendarbeit“

## Ausblick auf das gemeinsame Handeln

1. Wir sind uns bewusst, dass Selbsttätigkeit der Schlüssel für jede Entwicklung ist. Deshalb bieten wir unterschiedliche Formen der Mitarbeit. Dafür sind Begleiter und Unterstützer da!
2. Wir lassen es zu, dass andere die Wirkung unseres Verhaltens beschreiben und uns mit konstruktiver Kritik ermutigen. Es ist unter uns selbstverständlich, dass wir miteinander übereinander reden.
3. Wir haben Vertrauen darauf, dass Jugendliche am meisten von der Jugendarbeit profitieren, wenn sie sie selbst tragen und gestalten. Deshalb fördern wir besonders die Initiativen, die von ihnen selbst ausgehen.